

## **Nachruf Elisabeth Egersdoerfer (21. März 1932 – 31. März 2026)**

10 Tage nach ihrem 94. Geburtstag hat Elisabeth Egersdoerfer (geb. Widhopf) am 31. März ihre Augen für immer geschlossen. Nach dem Verlust ihres Mannes Max, der unerwartet am 1. Weihnachtstag im Alter von 99 Jahren verstorben ist, fehlten ihr nach über 65 Jahren einer erfüllten Ehe die Kraft und der Wille zum Weiterleben. Ihre Familie, die beiden Söhne mit ihren Partnerinnen und die vier Enkelkinder, sind in ihrer Trauer dankbar dafür, dass ihrer Mutter und Oma eine längere Leidenszeit erspart geblieben ist und sie, wie sie es sich gewünscht hatte, in ihrem vertrauten Zuhause gehen durfte. Die Urnenbeisetzung auf dem Friedhof Danziger Straße findet am 30. April nach dem Gedenkgottesdienst in der katholischen Kirche Sankt Andreas statt.

Geboren wurde Elisabeth am 21. März 1932 in Eching, gemeinsam mit ihrer Zwillingsschwester Theres. Die zwei-eiigen Zwillinge wuchsen mit drei weiteren Geschwistern auf dem elterlichen Bauernhof an der heutigen Heidestraße auf. Alle halfen selbstverständlich mit – im Haus, im Stall, auf den Feldern und in den Obstgärten. Trotz der harten Kriegs- und Nachkriegsjahre erinnert Elisabeth viele schöne Erlebnisse. In der knapp bemessenen Freizeit gab es unbeschwerte Momente, wie etwa beim sommerlichen Schwimmen. Unmittelbar nach dem Krieg war Elisabeth die erste Echinger Faschingsprinzessin.

1960 heiratete sie ihren Max, den sie schon aus gemeinsamen Schulzeiten kannte. 1939 mit seinen Eltern und dem jüngeren Bruder nach Eching gezogen, verlor der Bäckergehilfe kurz vor Kriegsende im Alter von 18 Jahren an der Front sein rechtes Bein durch eine Mine – und meisterte sein Schicksal mit Lebensmut, bemerkenswerter Tapferkeit und nicht zuletzt auch dank des guten Zusammenhalts mit seiner Elisabeth, mit der er viele Interessen teilte, wie die Liebe zur Natur, ihre Sportbegeisterung und ihr soziales Engagement. Mit viel Eigenleistung verwirklichten die Eheleute ihren Traum vom Eigenheim. Komplettiert wurde die Familie durch die Geburt der beiden Söhne Manfred (1961) und Reinhard (1963). Sportliche Freiluft-Aktivitäten wie Radfahren und alpiner Wintersport, spielten, und das bis ins hohe Alter, stets eine zentrale Rolle bei den Egersdoerfers. Als Übungsleiterin war Elisabeth in der BRK-Frauengymnastik aktiv und fuhr bis ins hohe Alter zum Schwimmen an den Echinger See. Sie leitete zusammen mit ihrem Mann Schulungen für blinde und sehbehinderte Langläufer. Beide Egersdoerfers zählten zu den Gründungsmitgliedern des ASZ-Trägervereins „Älter werden in Eching“ und gehörten seit 1991 dem AK Entwicklungshilfe an.

Gesellig und vielseitig interessiert, haben die Eheleute als „Ruheständler“ die ganze Welt bereist, waren beispielsweise in den USA, Kanada und Marokko. 2005 gehörten sie zur Echinger Reisegruppe nach Madagaskar, wo das allererste AKE-Brunnenprojekt erfolgreich auf den Weg gebracht wurde.

Auf Elisabeth Egersdoerfers Wunsch hin wird beim Begräbnis anstelle von Blumen und Kränzen, um eine Spende für den gemeinnützigen Echinger Entwicklungshilfeverein gebeten.

Liebe Elisabeth, der AKE wird Dich, ebenso wie Max, in lebendiger Erinnerung behalten, als aktive, lebensbejahende und zugewandte Persönlichkeit, die sich auf vielfältige Art und Weise engagiert und in die Gemeinschaft eingebracht hat.